

# Liederkranz-Frauen basteln mit Klinik-Kindern

Die jährliche Aktion der Frauen des Liederkranzes Freudental ist eine willkommene Abwechslung im Krankenhausalltag. Jugendliche nehmen sie ebenso gerne an wie Dreijährige.

## FREUDENTAL/LUDWIGSBURG

VON LUITGARD SCHABER

Talitha hat ihre Wahl schnell getroffen: Rosa will sie den sternförmigen Holzkerzenständer anstreichen – und lila. Das seien ihre Lieblingsfarben erklärt die Dreijährige, die auch schon genau weiß, wer ihr Werk bekommen soll. „Meine Schwester.“ Was diese im zarten Alter von fünfeinhalb Monaten mit einem Kerzenständer anfängt, ist offenbar Nebensache, schließlich kommt das Geschenk von Herzen.

Entsprechend eifrig malt Talitha daran. Julia Büdenbender hilft ihr dabei. Die Vorsitzende des Liederkranzes Freudental hat die Adventsbastelaktion für Kinder, die stationär im Klinikum Ludwigsburg aufgenommen sind, und deren Geschwister ge-

meinsam mit ihrer Vereinskollegin, der Schriftführerin Katrin Eißele, und Sandra Mäule, der Mutter eines Liederkranz-Kindes, organisiert. An diesem Montag findet es zum vierten Mal statt.

„Wir wollen nicht nur gesunde Kinder integrieren, die zu uns zu den Singkindern des Liederkranzes kommen können, sondern auch kranke“, erläutert Julia Büdenbender. „Deswegen sind wir ausgeschwärmt für den guten Zweck.“ Das Ziel sei es, die Kinder von ihren persönlichen Situationen abzulenken. Dafür haben die drei Freudentalerinnen sich zahlreiche Bastelideen überlegt. Drei große Kisten voll Materialien, die alle Tobias Gellhaus vom Freudentaler Kinderladen für die Aktion gespendet hat, haben die Frauen ins Spielzimmer der Klinik getragen.

Die jungen Patienten haben nun die Qual der Wahl zwischen Nikoläusen und Teelichtern aus Tonblumentöpfen, Lebkuchemännchen aus Kork sowie Geschenkboxen und Kunststoffsternen, die mit Serviettentechnik verziert werden dürfen, und eben jenen Holzkerzenständern.

„Ihr dürft basteln, was ihr wollt und so viel ihr wollt, für euch

oder auch als Geschenke“, erklärt Julia Büdenbender den Kindern und Jugendlichen. Das lässt sich Talitha nicht zweimal sagen. Nach dem ersten Stern für die kleine Schwester malt sie gleich noch einen für sich selbst an sowie je einen für Papa und Mama – alle rosa und lila, versteht sich.

Eine ähnliche Serienproduktion hat der zehnjährige Telli neben ihr begonnen. In weihnachtlichem Rot streicht er die Kerzenständer an und verziert sie anschließend mit Strukturpaste, so dass sie aussehen, als würde Schnee auf ihnen liegen. Auch die 17-jährige Jasmin bastelt mit. Mit sehr viel Ruhe und Sorgfalt versieht sie ihren Stern mit einem Streifenmuster. „Das wird ein Geschenk für meine Mutter. Sie hat morgen Geburtstag“, sagt das Mädchen. Ihr Nebensitzer Yussuf, elf Jahre alt, gibt zu, dass er eigentlich nicht der Bastelfreak ist. „Aber das ist besser als im Bett rumzuliegen und nur zu warten“, meint der Junge.

Während die vier an einem Tisch sitzen und malen, redet keiner von ihnen. Auch vom Nachbartisch ist nichts zu hören. Viel älter als sie sind wirken die Kinder. Welche schweren Päck-



Konzentration: Talitha malt einen Kerzenhalter an, Julia Büdenbender (rechts) hilft ihr dabei.

Foto: Ramona Theiss

chen auf ihren Seelen lasten, lässt sich nur erahnen. Darüber, warum sie im Krankenhaus sind, sprechen sie nicht. Ihre Krankheiten sind kein Thema, zumindest nicht während der Bastelaktion an diesem Nachmittag.

Nach und nach kommen immer mehr Kinder dazu. Ann-Sophie Stetter begleitet sie von ihren Zimmern in den Spielraum. Die studierte Kindheitspädago-

gin, die seit zehn Jahren an der Klinik arbeitet, findet die Initiative des Liederkranzes Freudental aus mehreren Gründen toll: wegen der immer neuen Inspirationen für Bastelideen, welche die Frauen mitbringen, wegen der gut vorbereiteten Materialien, die jedem Kind ein schnelles Erfolgserlebnis ermöglichen, und weil einfach für jedes Alter etwas dabei sei.